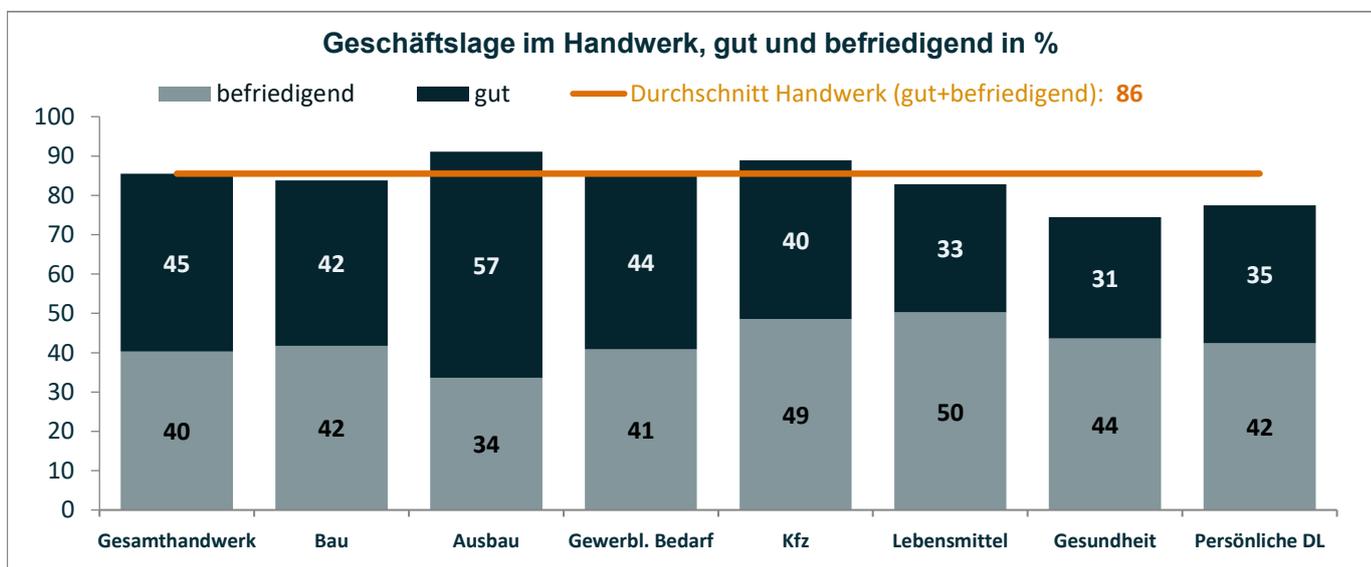


ZDH-Konjunkturbericht 2. Quartal 2023

Wirtschaftsleistung des Handwerks aktuell stabil – Ausblick eher durchwachsen

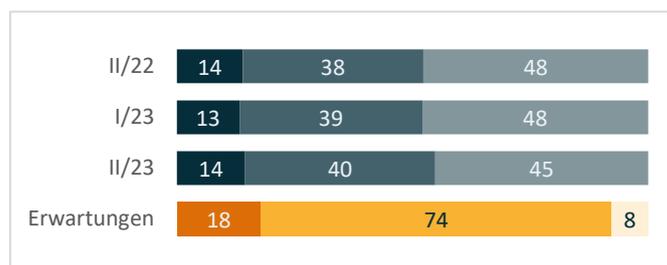
Berlin, im August 2023



Die Geschäftsaktivitäten der Handwerksbetriebe finden weiterhin in einem fordernden und von multiplen Herausforderungen gekennzeichneten, wirtschaftlichem Umfeld statt. **Dennoch zeigt sich die Geschäftslage der Betriebe zum Halbjahr 2023 erstaunlich robust.** Stabilisierend wirkten hier vor allem die staatlichen Energiekostenabfederungen und die Entspannung bei den Lieferkettenengpässen.

Legende für die folgenden Grafiken:
schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■
Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Handwerk gesamt - Geschäftslage



Der **Geschäftsklimaindex**, der Lage und Erwartungen der Betriebe bündelt, sank im Vergleich zum Vorquartal von 120 Punkten auf aktuell 108 Punkte (-12 Punkte), im Vergleich zum Vorjahr ist diese **Entwicklung aber stabil**,

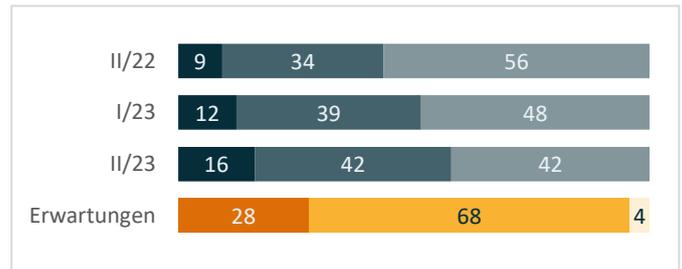
und entspricht genau dem Vorjahreswert.

Auch die **Geschäftslage** beurteilen weiterhin 45 Prozent der Betriebe als gut, nur 3 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr und Vorquartal. Anders sieht es aber bei den **Geschäftserwartungen** der Handwerksbetriebe aus. Für das nächste Quartal rechnen sie mit einer sinkenden Geschäftslage und nur noch 82 Prozent (II/2023: 86 Prozent) rechnen mit guten oder befriedigenden Geschäften. Dafür spricht auch der weiter gesunkene ifo-Geschäftsklimaindex. Waren die Erwartungen im Vorquartal noch deutlich positiver, trüben sie sich für das nächste Quartal etwas ein. Vor allem verändert sich die Verteilung der Erwartungen an guten und befriedigenden Geschäften. Hier ist eine deutliche Seitwärtsbewegung hin zu einer eher befriedigenden Einschätzung zu sehen.

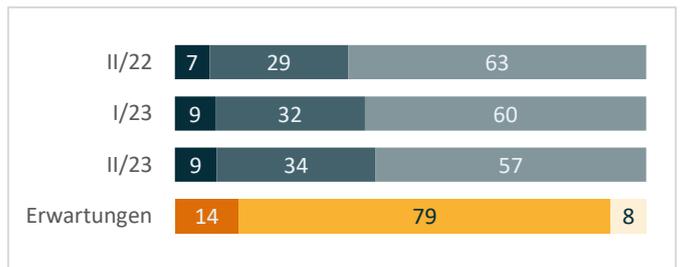
Vier der Gewerkegruppen des Handwerks berichteten von einer besseren geschäftlichen Situation als ein Jahr zuvor, drei hingegen von Rückgängen der Geschäftslage. Deutlich positiver als im 2. Quartal 2022 bewerteten die **personenbezogenen Dienstleistungsgewerke** ihr Geschäftsumfeld. Zur Jahreshälfte 2022 belastete hier noch ein hohes Corona-Infektionsgeschehen die Geschäfte. Im Halbjahr 2023 entfiel dieser Corona-Effekt und trotz inflationsbedingt sinkender Kaufkraft berichteten mit 35 Prozent (plus 8 Prozentpunkte) deutlich mehr personenbezogene Dienstleistungsbetriebe von guten und mit 23 Prozent (minus 7 Prozentpunkte) deutlich weniger von schlechten Geschäften im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Ebenfalls besser als im 1. Halbjahr 2022, als hohe Energie- und Nahrungsmittelpreise sowie die inflationsbedingt sinkende Kaufkraft der Verbraucher die **Gesund**

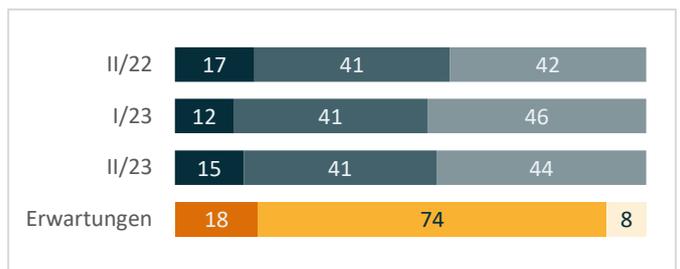
Bauhaupt - Geschäftslage



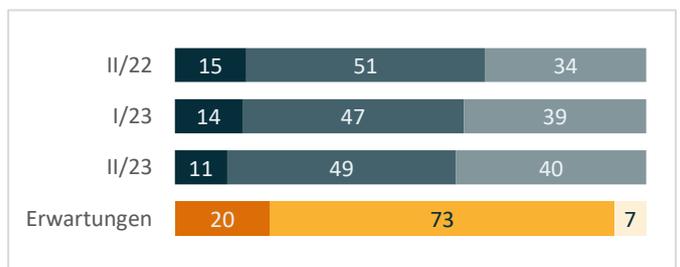
Ausbau - Geschäftslage



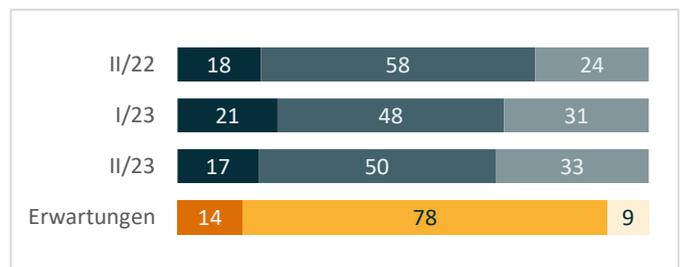
Gewerblicher Bedarf - Geschäftslage



Kfz - Geschäftslage



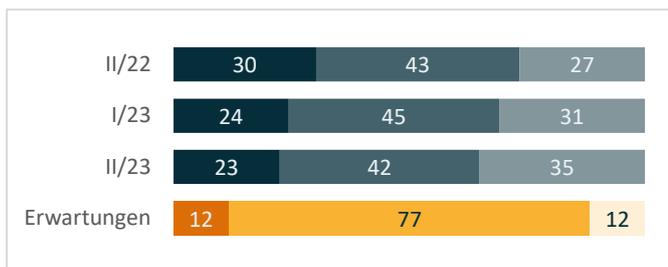
Lebensmittel - Geschäftslage



Gesundheit - Geschäftslage



personenbezogene Dienstleistungen - Geschäftslage



Geschäfte belasteten, beurteilten die **Lebensmittelhandwerke** die aktuelle Geschäftslage. So berichteten 33 Prozent (plus 9 Prozentpunkte) von einer guten Geschäftslage im Vergleich zum Vorjahr.

Aber auch die Lage im **Kraftfahrzeuggewerbe** verbesserte sich zusehends. Das Vorjahr prägte vor allem ein Mangel an verfügbaren Fahrzeugen für den Verkauf, Fahrzeuggestellen für den Bau von Spezialfahrzeugen sowie ein Mangel an Ersatzteilen für Reparaturen. Hinsichtlich der Verfügbarkeit von neuen Pkw hat sich die Situation zuletzt spürbar verbessert. Zudem waren Ersatzteile durch den Rückgang der Störungen in den Lieferketten wieder schneller verfügbar. Bei den Kfz-Betrieben meldeten somit mit 6 Prozentpunkten mehr Betriebe als vor einem Jahr gute (40 Prozent), mit 4 Prozentpunkten weniger schlechte (11 Prozent) Geschäfte.

Auf einem weiterhin hohen Niveau zeigte sich auch die Geschäftslage der **Handwerke für den gewerblichen Bedarf**. Im Vergleich zum Vorjahr berichteten die Betriebe von einer guten – um 2 Prozentpunkte (44 Prozent) gestiegenen

– Geschäftslage. 15 Prozent bewerteten die Geschäftslage im Vergleich zum Vorjahr als schlecht, das entspricht einer Abnahme von 2 Prozentpunkten.

Deutlich schlechter liefen die Geschäfte der **Bauhauptgewerke**. Die Rahmenbedingungen für die Baukonjunktur haben sich bereits im Verlauf des Jahres 2022 verschlechtert. Dieser Trend wird sich auch 2023 und in den folgenden Jahren fortsetzen. Die Einstandspreise für Bauleistungen stagnieren auf einem historisch hohen Niveau, wenngleich die Preise in den letzten Monaten teilweise gesunken sind, wie insbesondere Betonstahl. Energieintensive Produkte, wie mineralische Baustoffe, zeigen zwar zum Vormonat eine abflachende Tendenz, sind aber gegenüber dem Vorjahr immer noch deutlich teurer. Somit ging die Zahl der mit ihrer Geschäftslage zufriedenen Betriebe um 14 Prozentpunkte auf 42 Prozent zurück. Zugleich stiegen die unzufriedenen Betriebe um 7 Prozentpunkte auf 16 Prozent. Die Erwartungen für das Folgequartal sind noch einmal deutlich pessimistischer. Ganze 28 Prozent der Betriebe gehen von einer schlechteren Geschäftslage aus, das wäre ein Plus von 12 Prozentpunkten.

Die Geschäftslagebewertungen in den **Ausbaugewerken** – die zumindest teilweise von einer Sonderkonjunktur für Modernisierungs- und Effizienzmaßnahmen im Hinblick auf den Gebäudesektor profitieren – hielt sich hingegen halbwegs stabil. Bei den Ausbaubetrieben waren die Betriebe um 6 Prozentpunkte weniger als vor einem Jahr zufrieden mit ihrer Geschäftslage (57 Prozent) und um 2 Prozentpunkte unzufriedener (9 Prozent). Im Vergleich zum Vorquartal war die Bewertung der schlechten Geschäftslage sogar unverändert.

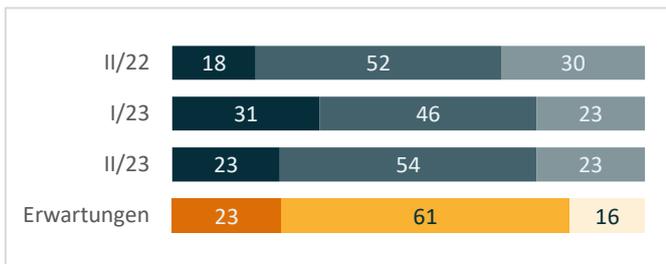
Bei den **Gesundheitshandwerken** hingegen dürften vor allem die realen

Einkommensrückgänge der Verbraucher die Nachfrage deutlich gedämpft haben. Der Geschäftslageindikator – der Saldo aus positiven und negativen Meldungen zur Geschäftslage – sank von 15 im Vorjahr auf aktuell 5 Punkte. So stieg die Bewertung von schlechten Geschäften im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozentpunkte und im Vergleich zum Vorquartal um ganze 10 Prozentpunkte.

Keine Umsatzsteigerung trotz Inflation

Die **Umsätze** stiegen im Vergleich zum Vorquartal trotz Inflation nicht. 54 Prozent der Betriebe meldeten zwar eine gleichbleibende (plus 8 Prozentpunkte), jedoch nur unveränderte 23 Prozent eine gute Umsatzlage im Vergleich zum Vorquartal. Der Saldo aus guten und schlechten Umsätzen stieg somit von minus 8 Prozentpunkten auf 0 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal.

Handwerk gesamt - Umsatzentwicklung



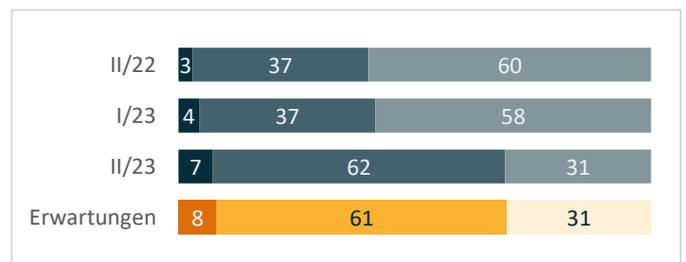
Bei der Umsatzentwicklung waren weiter die bremsenden Effekte der hohen Energiepreise und die Verbraucherpreis-inflation spürbar. Insbesondere auf die Baukonjunktur wirkten sich zunehmend die Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank negativ aus. Die Umsätze im **Bauhauptgewerbe** wurden daher auch nur noch mit 21 Prozent als gut (minus 16 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr) bewertet und ganze 26 Prozent der Betriebe bewerteten die Lage als schlecht, das ist ein Plus von 14 Prozentpunkten. Im Vergleich zum

Vorjahr. Allerdings waren die Ergebnisse deutlich besser als im Vorquartal, auch wenn die Erwartungen für das Folgequartal wieder deutlich abnehmen.

Besser fielen die Umsatzentwicklungen vor allem im **Kfz-Handwerk** aus, die gestiegenen und gleichgebliebenen Umsätze bewerteten die Betriebe für das 2. Halbjahr 2023 mit 83 Prozent, im Vorquartal waren es nur 69 Prozent (plus 14 Prozentpunkte) und im Vorjahr 80 Prozent (plus 3 Prozentpunkte). Eine ähnlich gute Entwicklung zeigte auch das **Lebensmittelhandwerk**. Im Vergleich zum Vorquartal stiegen die Bewertungen von gestiegenen Umsätzen um 4 Prozentpunkte auf 29 Prozent und von gleichbleibenden Umsätzen berichteten 45 Prozent (plus 10 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal). Auch die Umsatzentwicklung der **personenbezogene Dienstleistungsgewerke** verbesserte sich im Vergleich zum Vorquartal.

Die sinkenden Energiepreise im Großhandel und die Entspannung der Lieferketten minderten den Kostendruck für die Betriebe im 2. Quartal 2023, wenngleich Preisanhebungen bei vielen Versorgerverträgen für Strom und Erdgas erst mit dem Jahreswechsel wirksam wurden. Zum Halbjahr 2023 berichten mit 31 Prozent der Betriebe und damit um ganze 27 Prozentpunkte im Vorquartal und um 29 Prozentpunkte weniger als im Vorjahr von gestiegenen **Ab-satzpreisen**. Die Erwartungen für das Folgequartal werden gleichbleibend beurteilt.

Handwerk gesamt - Verkaufspreise



Nachfrage weiterhin stabil

Unverändert zeigte sich die **Auslastung der Betriebskapazitäten** im Handwerk, die wie im Vorjahresquartal bei 81 Prozent lag. Vor allem die Kfz-Betriebe berichteten von einer deutlich höheren Auslastung ihrer Kapazitäten, während die Auslastung bei allen anderen Gewerken eher unverändert stabil blieb. Die Gesundheitshandwerke hingegen melden einen Rückgang ihrer Auslastung im Vergleich zum Vorquartal.

Gewerkegruppen	Quartal	Bund		
Handwerk	II/22	81	II/22	81
	I/23	80	I/23	80
	II/23	81	II/23	81

Einen leichten Rückgang verzeichneten die **Auftragsreichweiten**, die im Gesamthandwerk von 11,8 Wochen im Vorjahr und 11,0 Wochen im Vorquartal auf aktuell 10,7 Wochen abnahmen.

Gewerkegruppen	Quartal	Bund		
Handwerk	II/22	11,8	II/22	11,8
	I/23	11,0	I/23	11,0
	II/23	10,7	II/23	10,7

In den Bauhauptgewerken (13,8 Wochen) sanken die Auftragsreichweiten dabei am deutlichsten. Im Vergleich zum Vorjahr um 3,2 Wochen und zum Vorquartal um 2,7 Wochen.

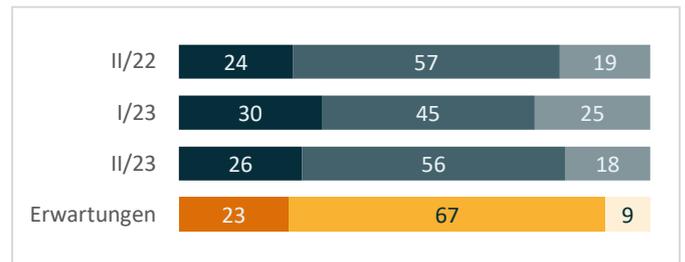
Bauhaupt	II/22	17,0	II/22	17,0
	I/23	16,5	I/23	16,5
	II/23	13,8	II/23	13,8

Auch in den Gewerken für den gewerblichen Bedarf (10,2 Wochen), den Lebensmittelhandwerken (4,4 Wochen) und den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken (4,1 Wochen) sanken die Auftragsreichweiten dabei leicht im Vergleich zum Vorquartal, während sie in den Ausbaugewerken (13,9 Wochen) leicht zum Vorquartal anstiegen.

Ausbau	II/22	14,6	II/22	14,6
	I/23	13,3	I/23	13,3
	II/23	13,9	II/23	13,9

Die **Auftragsbestände** der Handwerksbetriebe zeigen ein ebenfalls stabiles Bild. Auch die Erwartungen werden noch als stabil eingeschätzt, auch wenn die Auftragsbestände deutlich weniger als gut und mehr als befriedend erwartet werden.

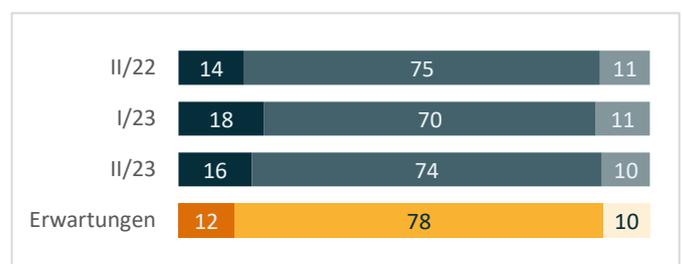
Handwerk gesamt - Auftragsbestand



Beschäftigung und Investitionen rückläufig

Auch die **Beschäftigung** in den Handwerksbetrieben blieb unverändert. Leider gab es weiterhin keine Entspannung bei der Fachkräftesicherung. So konnten lediglich 10 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl steigern (minus 1 Prozentpunkt zum Vorquartal und Vorjahresquartal), während 16 Prozent weniger Personal beschäftigten (minus 2 Prozentpunkte zum Vorquartal, aber plus 2 Prozentpunkte zum Vorjahr).

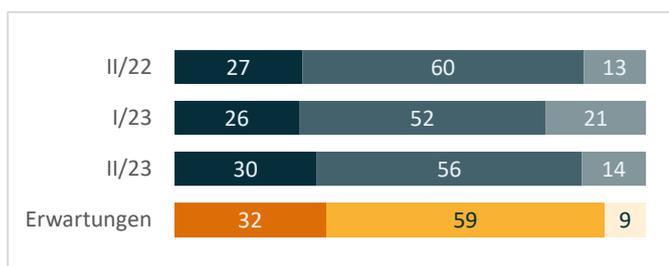
Handwerk gesamt - Beschäftigungslage



Der Beschäftigungsindikator stieg zum Vorquartal leicht um 2 Zähler auf minus 5 Punkte, im Vergleich zum Vorjahr sank er jedoch leicht um 2 Zähler. Dabei ging die Beschäftigung per Saldo in allen Gewerkegruppen, am deutlichsten aber im Lebensmittelhandwerk zurück.

Das **Investitionsverhalten** der Handwerksbetriebe **blieb** aufgrund der vielfältigen Herausforderungen **zurückhaltend**.

Handwerk gesamt - Investitionen



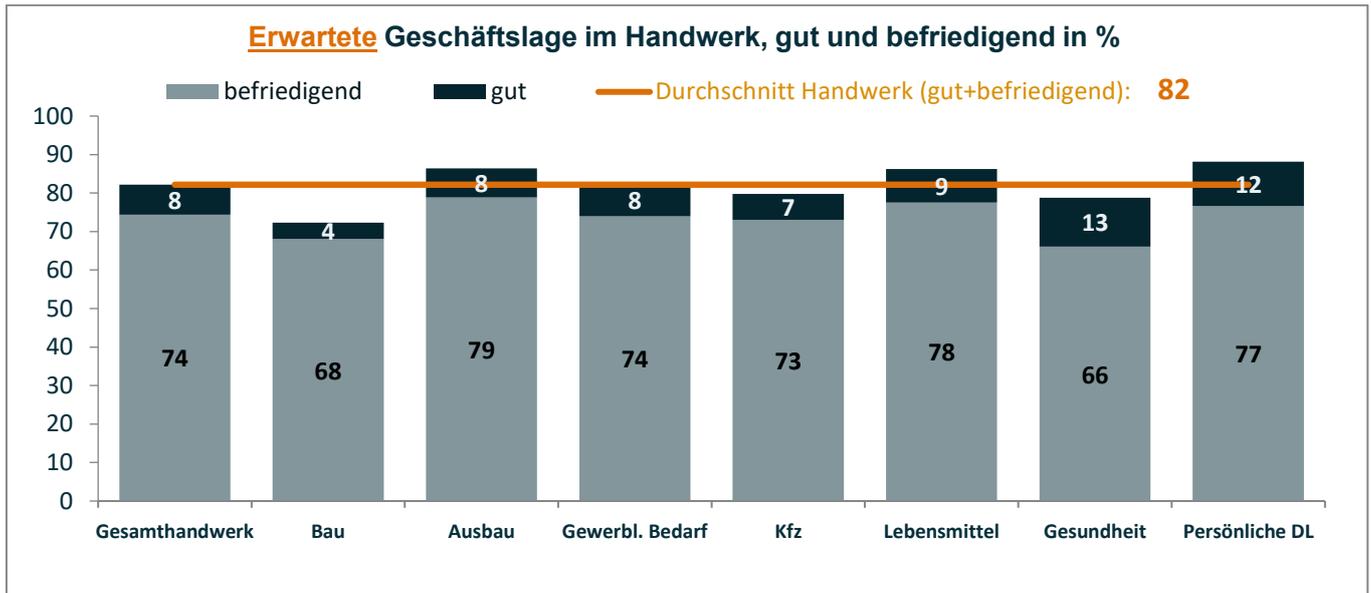
Lediglich 14 Prozent (minus 7 Prozentpunkte zum Vorquartal und plus 1 Prozentpunkt zum Vorjahr) der Betriebe gaben an, ihre Investitionen ausgeweitet zu haben. Dem gegenüber standen 30 Prozent der Betriebe (plus 4 Prozentpunkte zum Vorquartal und plus 3 Prozentpunkte zum Vorjahr), die ihre Investitionsaufwendungen gekürzt haben. Der Saldo aus gestiegenen und gesunkenen Investitionstätigkeiten verbleibt mit minus 17 Punkten deutlich im negativen Bereich (minus 12 Zähler zum Vorquartal und minus 3 Zähler zum Vorjahr). Alle Handwerksbranchen haben im 2. Quartal 2023 per Saldo weniger investiert. Besonders das Bauhauptgewerbe mit einem Saldo von minus 25 Prozentpunkten und die Handwerke des gewerblichen Bedarfs und die Gesundheitshandwerke mit jeweils minus 20 Prozentpunkten.

Erwartungen für das 2. Halbjahr 2023

Die **Belastungsfaktoren** für die Handwerkswirtschaft **bleiben** bis zum Jahresende 2023 **vielfältig und stark**. Positiv stimmen die Strom- und Gaspreisbremsen, die den Betrieben die Kostenkalkulation erleichtern. Auch die zuletzt einsetzende Entspannung bei den Verfügbarkeiten von Material und Rohstoffen erleichtern die Geschäftstätigkeit. Belastend wirken dagegen die anhaltend hohe Inflation und Konsumzurückhaltung, die herausfordernde Lage bei der Besetzung offener Stellen, die steigenden Zinsen und die wenig zur Beruhigung der Lage beitragenden, sehr volatilen Handlungen der Politik.

Trotz dieser Unsicherheiten **überwiegt der Pessimismus nicht**, die **Handwerksbetriebe erwarten eine eher durchwachsene Geschäftslage**: Nur noch 8 Prozent (minus 37 Prozentpunkte zum aktuellen Quartal) gehen von einer besseren Geschäftslage aus. Der überwiegende Teil der befragten Betriebe (74 Prozent) geht von einer gleichbleibenden Geschäftslage im weiteren Jahresverlauf aus. Nur 18 Prozent der Betriebe erwarten schlechtere Geschäfte. Dieses Bild zieht sich durch alle Gewerbegruppen, nur das Bauhauptgewerbe erwartet hier mit 28 Prozent eine deutlich schlechtere Geschäftslage.

Die **Erwartungen für alle übrigen Konjunkturindikatoren weisen eher auf eine Seitwärtsbewegung hin**. Zwar sinken die positiven Ausschläge, werden aber von den zufriedenstellenden Erwartungen abgedeckt.



Legende:

- schlecht ■ befriedigend ■ gut ■
- schlechter ■ gleichbleibend ■ besser ■

Angaben jeweils in Prozent der befragten Unternehmen

Ansprechpartner: Dr. Constantin Terton
 Abteilung: Wirtschafts-, Energie- und Umweltpolitik
 +49 30 20619-260
 dr.terton@zdh.de · www.zdh.de

Herausgeber:
 Zentralverband des Deutschen Handwerks e.V.
 Haus des Deutschen Handwerks
 Mohrenstraße 20/21 · 10117 Berlin
 Postfach 110472 · 10834 Berlin

Lobbyregister: R002265
 EU Transparency Register: 5189667783-94